

Franckesche Stiftungen zu Halle

Schreiben an Herrn M. Georg Conrad Rieger, weiland Special-Superintendenten in Stuttgart, von einem weit entfernten Prediger in Hinter-Pommern

Rieger, Georg Konrad

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1748

VD18 13217593

Vorwort

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188711

Vor-Rede.

Wir lesen seit 20. Jahren eine Schrift in unsern Tag-Büchern, welche die Frau Elisabeth Rowe eine vor 10. Jahren verstorbene Engelländerin, verfertigt. Sie heist: Die Freundschaft nach dem Tode, in Briefen der Verstorbenen an die Lebenden. Man weiß schon von selbst, daß die Verstorbenen kein Brief-Commercium mit den Lebendigen unterhalten. Die Schriftstellerin hat diese Erfindung gebraucht, um einer zahlreichen Classe von Leuten, welche ganz und gar von eitlen Zeit-Vertreiben eingenommen, die Unsterblichkeit der Seelen wieder ins Gedächtnis zu bringen und die Triebe zu rechtschafnen Thaten rege zu machen. Dieses Buch ist dem Publico so angenehm worden, daß es in wenig Jahren 6. oder 7 mahl gedruckt, und auch in andere Sprachen übersetzt worden.

X 2

Hier

Hier wird dem frommen Leser ein Brief mitgetheilt, den ein Lebender an einen Verstorbenen geschrieben. Es ist dieses nichts erdichtetes, wie die Umstände zeigen werden. Der gottselige Verfasser dieses Schreibens wohnt in einem Winkel der Welt, wohin die Nachricht von des theuren Württembergischen Theologi Georg Conrad Kiegers Abssterben, welches schon Anno 1743. den 16. April, leider! erfolgt, noch nicht gelangget ist. Doch des Seligen grössere Herz-Postill hat der Herr, so allenthalben regiret, dorthin gelangen lassen. Der rührende Vortrag dieses Buchs, trieb den Verfasser des Briefs, sich noch mehr, ja alles auszubitten, was dieses Lehrers Namen führet. Einige gute Seelen, die von diesem Schreiben gehört, haben um Abschrift und endlich um Vergünstigung des Drucks gebeten; weil so wohl für Lehrende als Lernende etwas darinn anzutreffen. Man hat ihnen willfahret, und auf diesem Weg kommt der Brief zu uns. Es ist kein Zweifel, daß nicht mancher sich vor diese Ausgabe verbunden erachten wird.

Hoch